

Communicationes 324

09.2017

IV. Treffen der Karmeljugend von Peru

Vom 4. bis 6. August trafen sich in Ica 130 Mitglieder der Karmeljugend, um unter dem Thema „Enthülle deine Gegenwart“ (Geistl. Gesang 11) sich Johannes vom Kreuz zu nähern.



Für die Jugendlichen bedeutete das eine große Bereicherung, da sie Leben und Botschaft des Heiligen kennen gelernt haben. Mit Hilfe von Kurzreferaten und Texten erhielten sie einen vertieften Zugang zu seinen Poesien und seiner Spiritualität und entdeckten so seine Botschaft der Freude und Hoffnung. Er half ihnen, sich mehr in Gott zu verlieben und auch in der menschlichen Liebe zu wachsen.

Das Treffen endete mit einer feierlichen Messe vor dem Gnadenbild Unserer Liebe Frau von Luren, das seit dem Erdbeben von 2007 immer noch in einer provisorischen Kapelle aufgestellt ist, die seit dieser Zeit von unseren Mitbrüdern betreut wird.

Mehr Information gibt es in Facebook: <https://www.facebook.com/jovenesocdperu/>



Die Unbeschuhnten Karmelitinnen von Panamá

mitteilen.

Acht Monate nach der Ankunft der Unbeschuhnten Karmelitinnen in Panamá möchten wir diese kurze Chronik über ihre ersten Monate in diesem Land Mittelamerikas

“Mit großer Begeisterung kamen wir am 23. Januar 2017 an und feierten am 25. bereits die Einweihung der Gründung, zusammen mit den Bischöfen Betran Wick von Santo Domingo in Ecuador und Manuel Ochogavía von Colón, der uns eingeladen hat und in dessen Diözese wir sind. Zugegen waren auch die Provinziäle von Mittelamerika und Kolumbien, sowie der Provinzdelegat von Ecuador, und eine große Anzahl von Priestern, Ordensleuten und Gläubigen, die jahrelang um Karmelitinnen gebetet haben; insgesamt waren es ca. 500 Personen.

In diesen ersten Monaten haben wir von Seiten der Menschen warmherzige Gastfreundschaft und großes Interesse erfahren; im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen sie uns in großer Selbstlosigkeit. Durch die tägliche Eucharistiefeyer werden wir gestärkt, für die geistliche Begleitung stehen unsere Mitbrüder großzügig zur Verfügung.

Der Ort, den uns die Diözese geschenkt hat, ist sehr schön, mit üppiger Vegetation, da er Teil eines Naturparks von 21 Hektar ist. Wir haben auch eine Marienkapelle mit einem kleinen Haus mit fünf Zimmern und ein Oratorium, wo wir die Liturgie feiern.

Unseren Lebensunterhalt wollen wir mit der Herstellung von Hostien bestreiten, da es im ganzen Land nur eine Kommunität gibt, die sich dieser Tätigkeit widmet, und wir sehen, dass wir da mithelfen können.

Bis endlich die nötigen Maschinen kommen, was ca. ein Jahr dauert, stellen wir Skapuliere her, einmal in der Woche backen wir Brot, das unsere Patres verkaufen. Damit wollen wir nach und nach die Maschinen bezahlen, doch ist es der Herr selbst, der für alles sorgt, was dazu nötig ist, und so erfahren wir seine Sorge und Liebe für uns, die sich in der Großzügigkeit der Menschen zeigt. Zurzeit sitzen wir an den Bauplänen und bemühen uns im Vertrauen auf die Göttliche Vorsehung um das nötige Geld.

Wir freuen uns, dass es einen Tabernakel mehr gibt, wo der Herr geliebt und verherrlicht wird, und sich unser Orden und mit ihm die Teresianische Spiritualität verbreitet.

Wir bitten um euer Gebet, damit wir treu die uns anvertraute Mission erfüllen und Zeuginnen für die Gegenwart Gottes in dieser Welt sein können, insbesondere aber für diese Kirche in Colón Kuna Yala."

Die Karmelitinnen von Panamá.

Außerordentliches Definitorium in Ariccia

Wir wir auf unserem Internet-Portal und in den sozialen Medien unserer Generalkurie berichtet haben, fand vom 29. August bis 6. September im Tagungshaus „Divin Maestro“ in Ariccia bei Rom ein außerordentliches Definitorium statt.

Die Tagesordnung sah drei Teile vor: Zunächst legte P.

General den Bericht zur Lage des Ordens vor, dann informierte der Generalvikar über den Ablauf der vom letzten Generalkapitel 2015 beschlossenen Relecture der Konstitutionen. Zu beiden Themen war die Meinung der Provinziäle gefragt, die sich aus den Gesprächen in den Sprachgruppen ergab.

Schließlich erhielten die Provinziäle, unter denen sich viele Neulinge in diesem Amt befanden, einen Minikurs über die Aufgaben und Verpflichtungen, die sie als Provinziäle haben.

Den Abschluss bildete ein Referat des Generalvikars über die in anderen Zirkumskriptionen des Ordens tätigen Mitbrüder. Ein Abschlussdokument soll den Orden zu weiterer Reflexion und Vertiefung anregen.

Das Definitorium hatte im Anschluss an diese große Versammlung vom 6. bis 12. September seine vorgesehenen Sitzungen, die vor allem den Ergebnissen des Außerordentlichen Definitoriums in Ariccia gewidmet waren.





Eröffnung des Diözesanprozesses für Bischof Alois Maria Benziger OCD

Am 17. August dieses Jahres, dem 75. Todestag von Bischof Benziger aus unserem Orden, hatte die Provinz Malabar zu einem großen Fest eingeladen, an dem Kardinal Clemise, Oberhaupt der syro-malankarischen Kirche, und der Vorsitzende der indischen Bischofskonferenz, Erzbischof Susai Packiam aus Trivandrum, sowie viele andere Bischöfe, Priester, Ordensleute und Karmeliten aus der Region teilnahmen, dazu Tausende Gläubige.

Bischof Benziger gehörte der flämischen Provinz an, wurde 1900 zum Bischof geweiht und war von 1905 bis 1931 Bischof von Quilon in Kerala, wo er bis heute im Ruf der Heiligkeit steht.

Anlässlich seines 75. Todestag wurde vom Erzbischof von Trivandrum offiziell sein Seligsprechungsprozess eröffnet. Seine sterblichen Überreste ruhen in der Kirche unseres Ordens in Trivandrum.

Als Vertreter von P. General war der für Südasien zuständige Definitor Johannes Gorantla anwesend, der Bischof Benziger als einen heiligen Führer, einen echten Sohn der hl. Teresa und des hl. Johannes vom Kreuz vorstellte sowie als Mann für unsere heutige Zeit. Die Provinz Malabar mit ihrem Provinzial Sebastian Koodappattu an der Spitze hat diesen denkwürdigen Festtag erfolgreich und ausgezeichnet organisiert.

Besuch des Ökumenischen Patriarchen Bartolomaios I. bei den Karmelitinnen von Bologna



Unsere Schwestern aus Bologna haben uns folgende Nachricht geschickt:

„Bei seinem letzten Besuch in Bologna anlässlich des Eucharistischen Kongresses ist der Ökumenische Patriarch Bartolomaios I. gern auf unsere Einladung eingegangen und

zu uns zu Besuch gekommen. Beim feierlichen Einzug des Patriarchen in die Kirche erklangen alle Glocken, und nach einem Gesang und einem Grußwort öffneten wir für ihn und sein Gefolge die Klausurtore. Mit großer Liebenswürdigkeit begrüßte er uns Schwestern, ebenso wie die Klarissen aus Bologna, die Karmelitinnen O.Carm. von Ravenna und eine orthodoxe Nonne, die aus diesem Anlass zu uns gekommen waren.

Anschließend zogen wir in den Chor, wo der Patriarch die Reliquien verehrte und mit uns ein Ave Maria und ein Vaterunser in Latein betete. Dann gingen wir in die Rekreation, wo er von der großen Hochschätzung sprach, die das monastische Leben in der Kirche haben soll. Nach dem Austausch von Geschenken reichten wir ihm einen Kaffee, während er uns schlicht und einfach erzählte. Im Gästebuch verewigte er sich mit einem Gebet in Griechisch. Für uns war es ein wichtiger Besuch, der uns sehr mit Freude erfüllte.“



Begegnung des Karmel des Nahen Ostens

Vor kurzem fand das jährliche Treffen des Karmel des Nahen Ostens statt. Es nahmen daran teil die Karmelitinnen aus den vier Klöstern im Hl. Land, das Kloster in Ägypten (Fayoum) und das Kloster in Tanger, Marokko. Thema des Treffens war: „Brüder

und Schwestern des Karmel im Nahen Osten: In unserer Region Gemeinschaft im Geist Teresas aufbauen und leben.“ Die Karmelitinnen von Syrien und dem Libanon haben sich durch Briefe eingebracht.

Die Brüder waren vertreten durch Jean Sleiman, Erzbischof für die Lateinischen Christen in Bagdad, P. Enrique Castro, Delegat für Israel, P. Patrizio Sciadini, Delegat von Ägypten, P. Raymond Abo, Provinzial von Libanon, P. Miguel Márquez, Provinzial der Provinz Ibérica und Verantwortlicher für das Kloster in Tanger, P. Guillaume Dehorter, Provinzial von Paris und Verantwortlicher für den Konvent in Bagdad, und P. Abdo, Pfarrer unserer Pfarrei in Haifa und Ratsmitglied der Generaldelegation unseres Ordens im Hl. Land.

Das Treffen fand in Amman, der Hauptstadt von Jordanien statt, einem mit dem Propheten Elia verbundenen Ort, wohin man aus allen Ländern leicht gelangen kann. (Quelle: www.ocdiberica.com).



Ausbildungstage im Teresianum

Vom 15. bis 23. September trafen sich im Teresianum 34 Schwestern aus den beiden Assoziationen „Regina Pacis“ und „Mater Carmeli“ aus Italien, um einen speziell für die für die Ausbildung verantwortlichen Schwestern konzipierten Kurs zu absolvieren. Das Einleitungsreferat zu dem aus 22 Vorlesungen

bestehenden Kurs hielt P. Gabriele Morra, die folgenden Referate betrafen mehr allgemeine Themen für die Begleitung.

Die Initiative geht auf die kürzlich von der Kirche in der Apostolischen Konstitution *Vultum Dei quaerere* an die kontemplativen Schwestern ergangene Einladung zurück. Es heißt da: „Der Hauptzweck der Föderationen besteht darin, das kontemplative Leben in den dazugehörenden Klöstern gemäß den Erfordernissen des eigenen Charismas zu fördern bei der Anfangsausbildung und der Weiterbildung“ (Nr. 30); und weiter: „Die Schwestern, die gerufen sind, den anspruchsvollen Dienst der Ausbildung auszuüben, können – *servatis de iure servandis* – spezifische Ausbildungskurse auch außerhalb ihres Klosters besuchen, soweit ein entsprechendes, den Erfordernissen des eigenen Charismas gemäßes Klima gewahrt wird“ (Abschließende Verfügung Art. 3/4).